

Reinkarnation und Schicksal

Zu Beginn meiner Ausführungen möchte ich folgende gewagte Behauptung aufstellen: „Bei einer gründlichen Abwägung des ‚Für und Wider‘ müsste der gesunde Menschenverstand ohne weiteres den ‚wiederholten Erdenleben‘ zustimmen können. Warum bin ich mir dabei so sicher?

Weil allein das große, göttliche Gesetz der Reinkarnation die uralte Frage der Menschen nach der Gerechtigkeit GOTTES zu erklären vermag!

Da werden Babies in den verschiedensten Regionen der Erde geboren – die meisten in bettelarme Familien, einige in Wohlstandsgebiete unseres Planeten, ganz wenige zu Reichen und Superreichen oder gar in Königshäuser.

Bisher konnten keine Philosophen und schon gar keine Theologen die scheinbare Ungerechtigkeit dieser höchst unterschiedlichen Startbedingungen der Menschen plausibel erklären. Nur die Lehre der wiederholten Erdenleben und des heiligen Schicksalsgesetzes vermögen das. Dazu hole ich weiter aus.

Die christliche Bibel weist leider nur an einer Stelle auf die Wahrheit der Reinkarnation hin. Immerhin antwortet Jesus auf die Frage der Jünger, wer denn Johannes, der Täufer, sei, folgendes: „Alle Propheten und das Gesetz haben auf Johannes hin geweissagt. Und wenn ihr es annehmen wollt: Er ist Elia, der da als mein Wegbereiter kommen sollte. Wer Ohren hat zu hören, der höre!“ Das waren die Worte des Meisters auf die Jüngerfrage. Er (Johannes) ist (der wiedergeborene) Elia!

Noch eine Bibelstelle möchte ich zitieren. Jesus wird von den Pharisäern und Schriftgelehrten damals zu einem Blindgeborenen befragt: „Meister, wer hat hier gesündigt – Er oder seine Eltern?“ Diese Fragestellung ist nur dann verständlich, wenn man an einen schicksalshaften Zusammenhang glaubt, der aus einem vergangenen Leben eine neue, aktuelle Existenz geformt hat!

Ja, Jesus selbst hat die Reinkarnation und das dazugehörige Schicksalsgesetz gelehrt, wenngleich er dies sicher nicht Allen gepredigt hat. Es ist geschichtlich bewiesen, dass in der damaligen Zeit des Römerreiches – auch wegen des starken hellenistischen Einflusses – die meisten Gebildeten diese Lehre kannten.

Auch namhafte Kirchenvertreter der Frühzeit bestätigen diese beiden geistigen Gesetze. Der wichtigste unter ihnen war der größte Kirchenvater aller Zeiten: Origenes. Seine Lehren wurden als Ketzerei verurteilt. Darum werden sie auch bis heute von allen christlichen Kirchen totgeschwiegen.

Aber Origenes war nicht allein! Weitere bekannte Theologen und Kirchenführer der ersten Jahrhunderte vertraten ebenfalls die Lehre der vorgeburtlichen Existenz und Reinkarnation.

Es sind so klingende Namen wie: Justin der Märtyrer, Tertullian, Ruffinus, Klemens von Alexandrien, Hillarius und Gregor von Nyssa, sogar der große Theologe Augustinus zählt zu ihnen. Acht hervorragende Kirchenlehrer bestätigen die Wahrheit unseres Themas. Das muss uns doch wirklich zu denken geben!

Augustinus fragt: „Habe ich nicht schon in einem anderen Körper gelebt, ehe ich in dem Leibe meiner Mutter wurde?“

Gregor von Nyssa schreibt: „Für die Seele ist es Naturnotwendigkeit, dass sie sich durch mehrfache Erdenleben reinigt!“

Und Ruffinus versichert in einem Brief an Athanasius, dass „der Glaube an wiederholte Lebensläufe Allgemeingut der Kirchenväter und der Eingeweihten war und seit je als alte Tradition überliefert worden sei!“

In der Neuzeit war es der katholische Priester Johannes Greber, der durch mediale Offenbarung die Lehre der wiederholten Erdenleben und des Schicksals als wahr anerkennen durfte. Weitere andere Persönlichkeiten teilen ebenfalls diese Erkenntnis: Goethe, Schiller, Lessing, Nietzsche und viele andere mehr.

Und durch die immer mehr verbesserten medizinischen Methoden, mit welchen man heute klinisch Tote wieder zu reanimieren vermag, erfahren die verblüfften, wissenschaftsgläubigen Zeitgenossen fast immer gleichlautende Erfahrungsberichte. Aus dem Scheintod Zurückgeholte erzählen mit allen Anzeichen seelischer Erschütterung, dass sie sich real mit einem geistigen Körper in anderen Dimensionen befunden haben, verstorbene Angehörige wiedergesehen und mit ihnen kommuniziert haben.

Und sie berichten, dass sie von liebevollen Lichtwesen über viele Zusammenhänge im Universum aufgeklärt worden sind.

Reinkarnation und Schicksal

Reinhold Schwarz, Theologe und Therapeut, 15.05.2021

Sie durften in eigene, vergangene Erdenleben zurückschauen mit der Erklärung, dass sie als einst „gefallene Menschengeister“ viele Male nun auf einer materiellen Welt in einem grobstofflichen Körper zu leben hätten.

Auf die Frage, warum dies nötig sei, erfahren sie, dass sie als damals „Abtrünnige“ gnadenhalber auf einem Umweg über viele leidvolle – aber auch glückliche – Erfahrungen auf einer materiellen Welt die Evolution ihres Geistes voranbringen können.

Weil ein grobstofflicher Leib jedoch nur begrenzte Jahre die Geistseele beherbergen kann, bedarf es vieler Inkarnationen, um die Entwicklung des Ich-bewussten Menschengestes zu der für ihn vorgesehenen Vollreife seiner Wesenheit zu erreichen.

Eine Selbstbehinderung durch Schuld gegenüber Menschen, der Kreatur und Mutter Erde, kann durch das Gesetz von „Saat und Ernte“, dem Schicksalsgesetz, ausgeglichen werden.

Dieses Regulativ sorgt dafür, dass schweres Vergehen gegen die göttlichen Gebote durch leidvolle Erfahrungen gesühnt werden kann. Denn: „In der Not schreit der Mensch zu GOTT!“ sagt schon das Sprichwort.

So muss Jeder, der gegen das Liebesgebot verstößt, genau das, was er jemand Anderem angetan hat, in allen Details selbst erleben. Dies ist die wirksamste Schule für uns Menschen.

Wenn es zu keiner Versöhnung von Täter und Opfer im aktuellen Leben der Beiden gekommen ist, wirkt dieses Vergehen in einem nächsten Leben „karmisch“ weiter, bis eine Löschung durch die Bitte um Verzeihung und Vergebung erfolgt ist – oft auch durch ähnliche, nachtodliche Schicksals-zusammenhänge mit anderen Personen.

Dabei wird Weisheit, Gerechtigkeit und Liebe der höchsten Geistpersönlichkeit im Kosmos, GOTT, zum Greifen nahe. Höchst komplizierte Schicksalsfäden werden dazu von den „Karma-Engeln“ gewebt!

Wir Menschen dürfen zu dieser Allmacht „VATER“ sagen. Sind wir doch Seine Kinder. Also sind wir Menschen auf diesem Erdplaneten Schwestern und Brüder!

Würde diese Erkenntnis nicht nur in den Gehirnen der Menschen allmählich erwachen, sondern auch ihre Herzen berühren, so wäre der Friede auf unserer so geschändeten, blutgetränkten Erde in Reichweite!

Umso mehr als wir Menschen seit 2.000 Jahren wieder hoffen dürfen. Hat uns doch Jesus Christus mit seinem Geistdual Maria aus dem Bannkreis des Bösen befreit. Als wir damals die Warnung der Engel im Paradies missachteten und uns in das Reich des Versuchers begeben hatten, waren wir zu „Deserteuren“ der reinen Geisteswelten geworden.

Wie in der irdischen Fremdenlegion gab es für uns kein Zurück mehr. Wir mussten erst durch das Erlöserpaar gerettet werden. Das gilt für alle Menschen, die diese Erlösung annehmen.

Die wiederholten Erdenleben aber bleiben uns nicht erspart. Unsere „Seelenverschattungen“ und üblen Charakterstrukturen, unsere Neigung zum Egoismus und zur Unterdrückung des Schwächeren gänzlich abzulegen, kann nur in vielen Leben auf dieser Erde vollbracht werden, auf der wir uns täglich zwischen Gut und Böse zu entscheiden haben. Dieser Lernprozess ist für uns alle „Not-wendend“! Und diese persönliche Seelenarbeit kann uns auch der Christus nicht abnehmen. Die müssen wir schon selbst leisten!

„Fallwesen“ müssen auf „Fallwelten“ ihre Entwicklung fortsetzen. Das ist das gerechte Gesetz des Schöpfers. Es ist aber auch ein Gnadengesetz. Denn dieser liebende GOTT bindet uns in ein Schicksalsgesetz ein, das uns immer wieder zu einer selbst erstrebten Korrektur unseres Verhaltens anleiten will.

Und weil wir uns nicht nur schlechtes Schicksal „machen“, sondern immer auch positives Karma aussäen durch Gutestun und beobachten des göttlichen Gesetzes von der Solidarität Aller mit Allen, darum dürfen wir auch Segen um Segen ernten.

Bei unseren vielen Erdenwanderungen aber erhalten diejenigen Menschen alle nur erdenkliche Hilfe aus der Gotteswelt, die sich den Erlösern der Menschheit dankbar anvertrauen.

Reinhold Schwarz, Theologe